

Goethe – der erste Influencer?

Johann Wolfgang von Goethe schuf im 18. und 19. Jahrhundert Weltliteratur. Sein Roman „Die Leiden des jungen Werther“ war 1774 so erfolgreich, dass er viele Menschen beeinflusste – vergleichbar mit Social Media heute.

Johann Wolfgang von Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ wird heute vor allem im Schulunterricht gelesen. Doch als das Buch vor 250 Jahren veröffentlicht wurde, **traf es den Nerv** einer ganzen Generation. Vor allem junge Männer **identifizierten sich** damals **mit** der Hauptfigur und **imitierten** ihren Helden sogar. „Man hat sich zum Beispiel so gekleidet wie Werther – blaues **Jackett** und gelbe **Weste** – was durchaus unüblich war“, sagt Heinz Drügh, Professor für Literaturgeschichte.

Goethes Werther ist ein unglücklich Verliebter, denn seine geliebte Lotte **erwidert** seine Gefühle nicht. Am Ende **nimmt sich** Werther **das Leben**. Nach der Veröffentlichung des Romans kam es damals zu einer Reihe von Suiziden, die mit der **Lektüre** in Verbindung gebracht wurden. Deshalb schrieb Goethe eine zweite **Fassung** seines Romans, damit man **sich** besser **von** Werther **distanzieren** konnte. Heute spricht man noch von einem „Werther-Effekt“, wenn Berichte über Suizide in den Medien zu **Nachahmungstaten** führen.

Goethes Einfluss auf die damalige Gesellschaft lässt sich mit dem der heutigen Influencer vergleichen. Was früher die traurige Geschichte von Werther war, sind heute Beiträge auf Social Media. Dort veröffentlichen vor allem junge Menschen zum Beispiel Videos über ihre **psychischen Erkrankungen** und erhalten dadurch oft große Aufmerksamkeit.

Doch nicht jedem gefällt die Art und Weise, in der das Thema auf Social Media behandelt wird: Der Psychotherapeut Lothar Janssen bezeichnet viele dieser jungen Menschen als „Mini-Werther“, deren Beiträge **„selbstdarstellerische Züge“** haben. Auch viele andere Fachleute sind der Meinung, dass es zwar wichtig ist, offen mit psychischen Krankheiten umzugehen – man sie aber nicht **romantisieren** sollte.

Autorin/Autor: Annika Sost, Philipp Reichert

Glossar

Influencer, -/Influencerin, -nen – jemand, der im Internet bekannt ist und durch bestimmte Botschaften und/oder Werbung Einfluss hat

Social Media (nur Plural, aus dem Englischen) – soziale Netzwerke; Internetseiten, über die Nutzer miteinander kommunizieren können

einen Nerv treffen – umgangssprachlich für: etwas ansprechen, was für viele Menschen gerade ein wichtiges Thema ist

sich mit jemandem identifizieren – sich in jemandem wiedererkennen

jemanden/etwas imitieren – jemanden/etwas nachmachen

Jackett, -s (n.) – eine Anzugsjacke, die man z. B. bei förmlichen Anlässen trägt

Weste, -n (f.) – eine Art Jacke ohne Ärmel

etwas erwidern – hier: das Gleiche fühlen, was jemand anderes für einen empfindet

sich das Leben nehmen – sich selbst töten (auch: Suizid begehen)

Lektüre, -n (f.) – die Tatsache, dass man einen Text bzw. ein Buch liest

Fassung, -en (f.) – hier: die Version; eine von mehreren Varianten

sich von jemandem distanzieren – hier: inneren Abstand zu einer Romanfigur haben und deswegen nicht so sein wollen wie sie

Nachahmungstat, -en (f.) – eine Handlung/ein Verbrechen, bei der/dem man etwas nachmacht, was früher geschehen (und öffentlich bekannt geworden) ist

psychische Erkrankung, -en (f.) – eine Krankheit der Seele, die oft keine direkten körperlichen Ursachen hat

selbstdarstellerisch – so, dass man seine Person und sein Verhalten wichtigmacht

Zug, Züge (m.) – hier: ein Merkmal

etwas romantisieren – etwas (eigentlich Schlimmes) schöner erscheinen lassen, als es wirklich ist